

# Begehrtes Prädikat in Reichweite

Experten begutachten Geopark „GrenzWelten“ · Entscheidung fällt bis Ende Oktober

**Waldeck-Frankenberg.** Eine zweiköpfige Delegation der Expertengruppe der GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung (Berlin), zuständig für die Vergabe des Zertifikats „Nationaler Geopark“, besichtigte zwei Tage lang Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten des Geoparks „GrenzWelten“. Dr. Christof Ellger, Geschäftsführer der GeoUnion, und Dr. Matthias Thomae vom Geologischen Dienst in Sachsen-Anhalt waren nach Abschluss der Bereisung sichtlich beeindruckt von der bereits bestehenden Infrastruktur und den vielfältigen Aktivitäten des Geoparks, dessen Kulisse ländereübergreifend fünf Landkreise und rund 45 Kommunen umfasst.

Federführend geleitet und fachlich begleitet wurde die Geopark-Besichtigung von Norbert Panek (Geopark-Projektbüro) sowie von Dr. Marc Müllenhoff und Dr. Sven Böckenschmidt in ihrer Funktion als regionale Fachleute. Erste Station war die neu eingerichtete Informationsstelle des Geoparks im Wolfgang-Bornhagemuseum in Korbach, wo Erster Kreisbeigeordneter Peter Niederstraßer und Bürgermeister Klaus Friedrich die Gäste empfingen. Museumsleiter Dr. Wilhelm Völcker-Janssen erläuterte die Ausstellungsteile zur „Korbacher Spalte“ und zum Goldbergbau am Eisenberg. Die Fossilienfundstätte „Korbacher Spalte“ mit den Planungen für ein Geopark-Informationszentrum, das GeoFoyer in Waldeck-Niederwerbe, der Themenpark des Braunkohle-Bergbaumuseums in Borken mit einer eindrucksvollen Führung durch Museumsleiter Dr. Gerhard



Die Expertengruppe bei der Besichtigung der GeoStation „Steinbruch Borhagen“ in Medebach-Düdinghausen (v.l.) Marc Müllenhoff, Horst Frese, Sven Böckenschmidt und Norbert Panek mit den Gutachtern der GeoUnion, Dr. Christof Ellger (Berlin) und Dr. Matthias Thomae (Halle).  
Foto: pr

Lenz sowie diverse Steinbrüche, die Einblick in die wechselvolle Erdgeschichte des Geoparks gewährten, waren weitere Besichtigungspunkte.

Am zweiten Tag konnte Medebachs Bürgermeister Heinrich Nolte die Expertenrunde im Dreislaer Schwerspatmuseum begrüßen. Initiator und „Motor“ des Museums, Gerhard Brocke, führte durch die hochattraktive Ausstellung mit zahlreichen Exponaten zur Erd- und Bergbaugeschichte. Im „Grenzdoerf“ Düdinghausen empfing Horst Frese, ehemals Leiter der Natur- und Umweltschutz-Akademie in Recklinghausen, die Reisegruppe und stellte den Gästen die Geopark-Region „Hochsauerland“ vor.

Am Beispiel der Düdinghäuser Dorfgeschichte zeigte Frese anschaulich den Bezug zum Geopark-Leitmotto „GrenzWelten“ auf. Winfried Dickel, Vorsitzender des Briloner Heimatbundes, verwies auf die zahlreichen Aktivitäten seiner Organisation und Sabine Volmer präsentierte die Planungen zur Neukonzeption des Briloner Stadtmuseums, das im Frühjahr 2010 wieder eröffnet werden soll. Nach den Besichtigungen der GeoStationen „Borhagen“ bei Düdinghausen und „Hengböh“ bei Usseln folgte noch ein Abstecher in die Dachschiefergrube „Christine“ in Willingen mit einer abschließenden Verkostung des berühmten, im Bergwerk gereiften „Christinen“-Stollens.

Norbert Panek, Leiter des Geopark-Projektbüros in Korbach, zog nach dem Ende der Bereisung eine positive Bilanz. Insbesondere die „Bandbreite der Themen“ im Geopark hinterließ bei den Experten der GeoUnion nachhaltige Eindrücke. Wichtig aus Geopark-Sicht war vor allem, die Vernetzung der Akteure vor Ort und die Einbindung des Geoparks in die bestehenden LEADER-Regionen herauszustellen. Noch ist aber das Bewerbungsverfahren nicht abgeschlossen: Eine Schluss-Präsentation wird am 15. Oktober im Rahmen einer Arbeitstagung der GeoUnion in Nördlingen stattfinden. Erst danach fällt die Entscheidung zur Vergabe des begehrten Prädikats. (t)